

«Alt und Jung sind von Ferne mit Herzen in Kontakt» und behalten so die soziale Nähe

■ Der Kindergarten Sigristhofstatt 1 bastelt für die Hofmatt



Im März hatte der Kindergarten einige Bewohner der Hofmatt in den Kindergarten eingeladen. Geplant war, dass wir gemeinsam Herzen basteln. Leider musste der

Besuch coronabedingt abgesagt werden. «Mier chönted doch de alte Lüüt trotzdem Herzli baschtle und si dann id Hofmatt schicke. Dänn wüessed si, dass mier a si dän-



ked!» Gesagt, getan... Das Paket ist nun fertig und schon auf dem Weg in die Hofmatt. «Mier dänked a eu und freued eus scho uf es Bsüechli vo eu bi eus im Chindergarte,

jänu...vilicht halt erscht im nächschte Jahr.»

Leserbrief

Tempo 30 als egoistisches Eigeninteresse

■ Zur Petition an den Luzerner Regierungsrat (Temporeduktion auf der Seestrasse Vitznau)

Ego zügel, statt mutwilligen Lärm verursachen

Es sind immer die gleichen Fahrzeuge, die dem Egotrip des Halters unterliegen. Motorräder und imposante Sportwagen. Sie beginnen ihre Schau im Umfahrungstunnel von Weggis, wo sie den Sound des eigenen Motors lustvoll hören wollen, danach geben sie stossweises Gas und fahren entlang dem Riedsord und mit Getöse vorbei am Restaurant «Lützelau». Danach freie Fahrt, möglichst hochtourige, in der langgezogenen Kurve Untertwilen und mit aufbrausenden Motoren hinein nach Vitznau. Ich höre die «Spinner» bis hinauf in die siebte Kurve des Riedsord.

Lustvolle Kurven nach dem FloraAlpina

Nach der Haarnadelkurve beim FloraAlpina beginnt der lustvolle Kurventrip. Je nach dem fahrerischen Können, mal schneller, mal

langsamer. Aber auf alle Fälle, mit unheimlichem Getöse. Danach geht es in unregelmässigen Kurvenlinien bis nach Brunnen und wecken dabei noch die letzten Geister mit ihrem gestörten Egotrip.

Die Falschen strafen

Mit dem Antrag, die Geschwindigkeit auf Tempo 30 zu reduzieren, straft man die Falschen. Es sind nicht die zahlreichen Automobilisten und Motorradfahrer, die als Störenfriede am Pranger stehen, sondern einzelne Verwirrte, die man an die Kandare nehmen muss. Wie gewünscht, mit Kontrollen und Bussen.

Motorradclub der SVP

Seit zwanzig Jahren leite ich den MC SVP mit rund 80 Mitgliedern. Wir haben alles schwere Maschinen und bereisen die Schweiz und ganz Europa. In all den Jahren hat-

ten wir keinen Unfall zu verzeichnen und wir fahren auch vernünftig. Das heisst wir nehmen Rücksicht auf die Umwelt und geniessen die schönen Landschaften. Die «Riviera-Linie» ist eine Musterstrecke, die man mit einer absolut normalen Geschwindigkeit geniessen kann, ohne die Schalldämpfer dröhnen zu lassen. Dies kann man auf dafür geeignete Rennstrecken machen.

30-Tempo-Zonen

Diese Forderung ist ebenso egoistisch, wie die gestörten «Lärmer» und Raser es vormachen. Man bestraft damit die rund 90 Prozent normalen Fahrzeugführer/innen, die einfach nach getaner Arbeit nach Hause oder am frühen Morgen zum Arbeitsplatz fahren wollen. Sie alle fahren ruhig mit 50 km/h oder 60 km/h. Nach dem Vorbild der Petitionäre, folgt dann ein Dorf nach dem anderen. Ger-

sau, Vitznau, Greppen, alle mit dem gleichen Anliegen, das Tempo auf 30 km/h zu reduzieren und am Schluss müssen die Werk tätigen eine Stunde früher aufstehen, um ihren Arbeitsplatz rechtzeitig zu erreichen.

Forderung nach Polizeikontrollen

Diese Forderung ist der einzig richtige Weg, um die «Schwarzen Schafe» aus dem Verkehr zu ziehen. Nur schon regelmässige Präsenz der Polizei an den bekannten Stellen würde Wunder wirken. Dabei sollten sie sich nicht nur auf punktuelle Geschwindigkeitsmessungen beschränken, sondern mit Hilfe von Beobachtern, die Übeltäter herauslesen und mit gebührend langen Kontrollen die Freude am Lärmen und Rasen austreiben.

Emil Grabherr, Präsident MC SVP
Weggis-Riedsord